

b) Ehe wir von dem Wirtschaftshof Abschied nehmen, werfen wir noch einen Blick in den **Garten** vor dem Haus, der jetzt im Schmuck der Blumen prangt. Uns interessieren heut besonders Rose, Flieder und Jasmin. **Flieder** und **Jasmin** (beschreibe sie!) sind Sträucher mit herrlich duftenden Blüten, die um die Pfingstzeit erscheinen; aber die Königin der Blumen ist doch die **Rose** mit ihrem herrlichen Duft, der vollen Blüte, den zarten Blättchen und den reinen, prächtigen Farben. Die Blätter sind unpaarig gefiedert und gesägt; Stamm und Äste tragen Stacheln. Edle Arten kann man aus wilden Rosen ziehen, wenn man sie in besseren Boden pflanzt; schneller jedoch gelangt man zum Ziel, wenn man Wildlinge okuliert. Edle Rosenforten müssen im Winter mit Stroh und Erde zugedeckt werden, damit sie nicht erfrieren. Ein guter Rosenstock kostet 1,50 M. Besonders dankbar und viel billiger ist die **Monatsrose**, deren Zweige durch Beschneiden kurz zu halten sind; sie blüht den ganzen Sommer und Herbst hindurch. Die Frucht der Rose heißt **Hagebutte**. Aus den Blütenblättern wird **Rosenöl** gepreßt.

c) Wir wollen nun nachsehen, wie der Bauer sein Feld bestellt. Sobald der Schnee geschmolzen ist und die Sonne etwas wärmer scheint, steht der Landmann jeden Morgen in aller Frühe auf, spannt die Pferde an den Pflug und pflügt den Ader. Derselbe ist in **Schläge** eingeteilt. Die **Winterfaat** (Roggen, Weizen) ist schon lange grün und so hoch, daß sich eine Krähe darin verstecken kann; auch die **Sommerfrucht** (Gerste, Hafer, Widen) ist meist schon in der Erde. Jetzt wird eben der letzte **Hafereschlag** gepflügt und dann geeggt. (Beschreibe die Egge und das Eggen!) Schon liegt die Saat in weißen Säcken auf dem **Bretterwagen**. Jetzt bindet der Landmann das **Sätuch** um Brust und linke Hand, schüttet Hafer hinein, und mit der Rechten streut er bei jedem Tritt eine Handvoll Körner aus. Darauf wird die Saat eingeggt und gewalzt. Letzteres geschieht mit einer **Ringelwalze** (beschreiben!), die ein- oder mehrteilig sein kann. Mit ihr fährt er strichweise, Spur an Spur, über das geeggte Saatsland. Nun werden Steine und Erdstücke, die beim Mähen hinderlich sind, eingedrückt oder zerbrochen, und das festgedrückte Land trocknet nicht so leicht aus. Erzähle, wie der Bauer **Kartoffeln** (Markör) und **Rüben** pflanzt! Beschreibe den „**Kartoffelpflug**“! Wie werden mit ihm die Kartoffeln „**behäufelt**“?

Dem Landmann folgen Stare, Krähen und Bachstelzen; sie wollen sehen, ob nicht ein Würmchen aufgepflügt wird. Besonders lebhaft ist die kleine **Bachstelze**; beschreibe sie! (Dunkelblau bis schwarz und weiß gemischt; lange Stelzbeine, mit denen sie schnell läuft; bei jedem Tritt wippt das Tierchen mit dem Schwanz, „**Wippsterz**“.) Dort ist ein **Regenwurm**. Wie sieht er aus? (Fleischfarben, Körper walzenförmig, etwa 20 cm lang, am Bauch statt der Füße Borsten.) Sein Körper besteht aus mehr als hundert Ringen; er ist eigentlich weiter nichts als ein langer